

Neueste Studie enthüllt: Nur sechs Kontinente - Paradigmenwechsel in der Geowissenschaft!

Ein Forschungsteam untersucht die Anzahl der Kontinente und zeigt, dass Europa und Nordamerika möglicherweise als ein Kontinent gelten.

Kalifornien, USA - Ein internationales Forschungsteam unter der Leitung des Geologen Jordan Phethean hat die Frage nach der Anzahl der Kontinente neu beleuchtet und dabei zu überraschenden Erkenntnissen gelangt. Laut **Merkur** variieren aktuelle geologische Modelle in der Einteilung zwischen vier und sieben Kontinenten. In den Schulen wird traditionell gelehrt, dass es sieben Kontinente gibt: Afrika, Antarktika, Asien, Australien, Europa, Nordamerika und Südamerika.

Die neue Studie zeigt, dass die tektonischen Platten Nordamerikas und Eurasiens noch nicht vollständig getrennt sind. Diese Erkenntnis führt zu dem Schluss, dass der Prozess der Kontinentalscheidung noch immer aktiv ist. Eine vorherrschende Meinung, dass diese Trennung bereits vor 52 Millionen Jahren stattfand, wird durch die Forschungsergebnisse in Frage gestellt. Somit könnten Europa und Nordamerika als ein einziger Kontinent betrachtet werden.

Plattentektonik und ihre Rolle

Die Plattentektonik, ein zentrales Konzept der Geowissenschaften, beschreibt nicht nur die Bewegung der Kontinente, sondern auch die Struktur der Erdkruste. Diese Theorie revolutionierte in der Mitte des 20. Jahrhunderts das

Verständnis geologischer Prozesse **das-wissen**. Sie erklärt, wie die Erdoberfläche aus mehreren großen und kleinen Platten besteht, die sich auf dem semi-flüssigen Mantel bewegen. Diese Bewegungen sind verantwortlich für die Entstehung von Gebirgen, Erdbeben und Vulkanismus.

Die Ursachen der Plattenbewegungen sind Konvektionsströme im Erdmantel, die durch Temperaturunterschiede im Innenteil der Erde angetrieben werden. Geologische Eigenschaften, die sich aus diesen Bewegungen ergeben, umfassen unter anderem mittelozeanische Rücken, Gebirgszüge und Erdbeben. Auch die Entstehung des Himalayas und der Anden lässt sich durch Kollisionen und Subduktionen von Platten erklären **studysmarter**.

Neue Perspektiven in der Kontinentalscheidung

Ein weiterer Aspekt, der durch die Forschung hervorgehoben wird, sind die kanischen Fragmente, die in Lavaströmen verborgen sind. Hier werden Vergleiche zur Entstehung Islands angestellt, das als zerklüftetes ozeanisches magmatisches Plateau klassifiziert werden könnte. Diese neuen Erkenntnisse führen zu einer lebhaften Diskussion über die Anzahl der Kontinente und erweitern bestehende Theorien über geologische Zeiträume und deren Entwicklung **Merkur**.

Darüber hinaus betont der Geologe Valentin Rime von der Universität Fribourg, dass im Grunde nur zwei große Kontinente existieren könnten: die Antarktis und alles andere. Solche Ansichten verdeutlichen, wie stark geologische Prozesse die physische Beschaffenheit der Erde, die Verteilung von Ressourcen sowie die Entwicklung von Ökosystemen beeinflussen. Mit diesen neuen Ansätzen zur Kontinentalverschiebung und Plattentektonik könnte sich unser Verständnis der Erdgeologie entscheidend verändern.

Die Debatte über die genaue Anzahl der Kontinente bleibt also

nicht nur eine akademische Diskussion, sondern hat auch praktische Relevanz für die geologische und umweltwissenschaftliche Forschung der Zukunft.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Kalifornien, USA
Quellen	• www.merkur.de • das-wissen.de • www.studysmarter.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de